




Eduard Rübenacker
zertifizierter Tierheilpraktiker

*52 Jahre alt

- Familienstand: verheiratet
- Kinder: 4
- Hundesport seit 1979
- im SV: 1979-2000
- mehrere Hunde ausgebildet
u.a. Kim v Lisdorferland, der gleich
zeitig mein Diensthund war
- Diensthundeführer bei der Polizei
u.a. mit Killer v Schafrichterhaus
- Ausbilder im Diensthundewesen
(Sprengstoff, Leichen, Drogen,
Schutzhunde)
- mehrfach Teilnehmer der Polizei-
Landesmeisterschaften
u.a. Berry (reg.), Falk v Adamsgarten
- 1x Polizei-Landesmeister
- ehem. Züchter „vom Schafrichterhaus“
ingesamt 16 Würfe (A-P) gezogen

Klassische Homöopathie
sanfte Medizin mit starker Wirkung

Eduard Rübenacker
- Tierheilpraktiker -



Telefon:
07232 - 70811

Hotline:
0171 - 75 75 152

eMail:
ed.ruebenacker@t-online.de

Klassische Homöopathie - B

Wir leben in einer Zeit, in der sich die Menschen immer mehr Gedanken darüber machen, welche Hilfe sie im Falle von Krankheiten in Anspruch nehmen.

Dabei werden die angebotenen Medikamente und auch Behandlungsmethoden immer häufiger und bewusster an Kriterien wie Behandlungsverlauf und auftretende Nebenwirkungen geprüft. Dieses Verhalten findet nun auch langsam Einzug in die Überlegungen bei der Behandlung unserer Haustiere.

Eine Therapiemöglichkeit, die diesen Gedanken im vollen Umfang Rechnung trägt und die auch immer mehr Anhänger im Bereich des Hundesports findet, ist die klassische Homöopathie.

Dazu tragen natürlich besonders Heilerfolge bei, die bei bekannten Hunden erreicht werden konnten. Heilerfolge, die oft eine der Voraussetzungen für erreichte Erfolge waren.

Aktuell gehört dazu u.a. Jürgen Zanks Rüde **Eric vom Sportpark**, der 2009 die Titel des Bundesleistungssiegers und des Vize-Weltmeisters erreichte.

Jogi der massive Probleme mit dem Gesundheitszustand von Eric hatte, wurde durch Jenny Seefeld auf meine Arbeit aufmerksam gemacht.

Eric hatte eine Gesichtslähmung auf der rechten Seite und galt zu diesem Zeitpunkt aus Sicht der Schulmedizin als austherapiert. So war der Hundeführer auch bereits davon überzeugt, dass die Siegerprüfung für ihn gelaufen und die sportliche Karriere von Eric an diesem Punkt beendet sei. Nachdem jetzt praktisch nichts mehr zu verlieren war wandte sich Jogi schließlich – trotz vorhandener Zweifel an der Wirksamkeit der Homöopathie - unmittelbar vor der Siegerprüfung an mich.

Zur ersten Behandlung trafen wir uns auf der Strecke in Busseck. Ich war auf dem Weg zu mehreren Züchtern um vorort deren Hunde zu behandeln.

Auf einem Sportplatz konnte ich mir Eric im Stand und, was mir immer sehr wichtig ist, in der Bewegung genau ansehen. Danach habe ich die homöopathischen Mittel zusammengestellt und sie mit der Hilfe eines Lasers dem Patienten verabreicht. Innerhalb weniger Minuten konnte bereits eine Verbesserung seines Zustandes beobachtet werden.



Einige weitere Mittel in Form von Globuli, die ich Jogi noch mitgab und die er entsprechend meinen Anweisungen verabreichen sollte, stellten den weiteren Behandlungsverlauf dar. Alles entwickelte sich sehr gut - bis zu dem Augenblick als Eric im Training bei der Mutprobe aufließ und alles wieder schlechter wurde. Das war dann der Tiefpunkt und Jogi wollte die Siegerprüfung absagen. Ich konnte ihn dann erneut davon überzeugen, dass ich den Hund an einer Autobahnausfahrt auf dem Weg nach Donaueschingen behandle und auch während der Siegerprüfung betreue. Gesagt getan – die Erfolge sind bekannt und Eric wurde dann auch während der WUSV-WM in Krefeld von mir betreut.

Im Folgenden möchte ich meine besondere Verfahrensweise bei der homöopathischen Behandlung von Tieren vorstellen. Ich sehe mich dabei aber nicht als Guru oder Wunderheiler mit einer alleinig gesundmachenden Heilmethode. Vielmehr geht es darum, einen kleinen Einblick in eine Therapie zu geben, die trotz aller gegenläufigen Bemü-

Behandlung von Hunden

lungen der Pharmaindustrie immer mehr an Bedeutung gewinnt. Ganz einfach deshalb, weil in der Medizin der Grundsatz gilt „Wer heilt hat Recht“.

Ich arbeite also als Tierheilpraktiker im Sinne der klassischen Homöopathie. Bei bestimmten Krankheitsbildern lasse ich dabei die Medikamente mit Hilfe von geeigneten Rotlichtlasern und oft unter der Berücksichtigung der Erkenntnisse der klassischen Akupunktur in die Energiebahnen des Patienten einschwingen.

Was meinen Blick auf den Patienten und damit meine Arbeitsweise enorm beeinflusst, ist die Tatsache, dass ich selbst Diensthundeführer und Ausbildungsleiter im Diensthundewesen bei der Polizei, Hundeführer, Helfer im Schutzdienst und auch für eine kurze Zeit selbst Züchter war. Deshalb habe ich nahezu alle existierenden gesundheitlichen Probleme unserer Hunde quasi am eigenen Leib erfahren. Dazu gehört der aus gesundheitlichen Gründen notwendige Abbruch einer verheißungsvoll begonnenen Ausbildung genauso, wie das Leerbleiben einer Hündin, Welpensterben und Entwicklungsprobleme bei Junghunden.

○ Die Behandlung:

Von der Homöopathie hat nahezu jeder schon einmal etwas gehört, aber bei vielen beschränkt sich das Wissen auf die Tatsache, dass in den hoch verdünnten homöopathischen Arzneimitteln biochemisch kein Wirkstoff nachzuweisen ist. Aus diesem Grund hält sich auch in vielen Köpfen das Vorurteil, dass es sich bei den Heilungen durch die Homöopathie um den so genannten Placeboeffekt handelt.

Die Tatsache, dass diese Therapie mit geradezu umwerfenden Erfolgen im Bereich der Tiermedizin eingesetzt wird, widerlegt diese Behauptung, ohne dass es weiterer Erklärungen bedarf.

Für Züchter ist dabei sehr interessant, dass die Homöopathie den Körper dazu anregt, Fehlfunktionen selbst zu korrigieren, d. h. sich selbst zu heilen, während die Schulmedizin dazu neigt, Krankheitssymptome zu unterdrücken, sie damit im Körper zu speichern und so im Genmaterial zu fixieren. So sollte es ein hochinteressantes Thema sein, gerade im Hinblick auf eine rundherum erfolgreiche und im wahrsten Sinne des Wortes gesunde Zucht, den größtmöglichen Nutzen aus der Klassischen Homöopathie zu ziehen.

Die in der klassischen Homöopathie eingesetzten Arzneimittel setzen bei richtiger Anwendung also die körpereigene Regulation in Gang, um die Krankheit zu überwinden.

In der Regel ist es dabei so, dass der Organismus von Krankheit zu Krankheit gesünder und widerstandsfähiger gegen erneute Erkrankung wird. Hier wird also der Organismus gestärkt, im Gegensatz zu der Anwendung von Antibiotika oder Cortison.

Die Homöopathie untergräbt nicht die Heilkräfte der Natur und nimmt dem Individuum nicht die Fähigkeit, sich selbst zu heilen.

Bevor wir uns mit der Wirkungsweise, den Möglichkeiten und auch den Grenzen der Klassischen Homöopathie befassen, möchte ich noch kurz darstellen, wie es zu Beginn des 19. Jahrhunderts deren Entwicklung kam.

Durch Dr. Samuel Hahnemann, seiner Zeit ein großer Chemiker, Pharmazeut und Arzt, wurden die Möglichkeiten der Homöopathie entdeckt. Er war der Erste, der sich von der Schulmedizin und mit ihrer systematisch zergliedernden Betrachtungsweise löste und einen Schritt in Richtung experimentelle Therapie wagte.

Placebo-Effekt - was ist das?

Ein Patient bekommt anstelle einer medizinisch wirksamen Therapie eine Pille verabreicht, die nur aus reinem Zucker besteht. Der Patient – tief im Glauben, ein wirkungsvolles Medikament erhalten zu haben – spürt schon nach kurzer Zeit eine Linderung der Symptome sowie eine deutliche Verbesserung seines allgemeinen Gesundheitszustandes. Und das, obwohl er kein einziges Molekül einer wirksamen Substanz erhalten hat. Diese Begebenheit wird in der Medizin als Placebo-Effekt bezeichnet.

Hahnemann litt an Malaria und behandelte sich selbst mit Chinarinde.

Er nahm Chinarinde, weil ihm bekannt war, dass diese, wenn sie von gesunden Menschen zu sich genommen wird, Wechselfieber auslöst.

Die Einnahme der Chinarinde führte zur Heilung.

Nachdem er dies erlebt hatte wollte er anhand eines Selbstversuches die Wirkung der Chinarinde herausfinden.

Er nahm einige Tage lang, ohne durch einen Malariaanfall dazu genötigt zu sein, Chinarinde ein. Dies hatte einen Fieberanfall, der einem durch Malaria ausgelösten Fieberanfall gleich kam, zur Folge. Hinter dieser Beobachtung vermutete Hahnemann die Existenz eines medizinischen Gesetzes.



Dr. Samuel Hahnemann (1753-1834)

Nun begann für Hahnemann eine anstrengende Zeit medizinischen Forschens und Experimentierens. Er prüfte an sich und an Schülern eine große Anzahl von arzneilich geeignet erscheinenden Substanzen. Die dabei beobachteten individuellen Symptome entscheiden über die therapeutische Anwendung.

Theoretisch konnte dies nach zwei Gesichtspunkten erfolgen: entweder hatten die Symptome von Arzneimitteln und Krankheit einander entgegengesetzt zu sein oder sie hatten im Gegenteil einander weitgehend gleich zu sein. Hahnemann hatte sich auf Grund des Ergebnisses seines Selbstversuches für das Letztere entschieden. Er fasste seine Erkenntnisse wie folgt zusammen:

„Man ahme die Natur nach, welche zuweilen eine chronische Krankheit durch eine andere hinzukommende heilt und wende in der zu heilenden Krankheit dasjenige Heilmittel an, welches eine andere, möglichst ähnliche, künstliche Krankheit zu erregen im Stande ist, und jene wird geheilt werden.“ - d. h.: „Ähnliches wird durch ähnliches geheilt“

Mit unseren Worten:

Die Krankheit wird durch das Mittel geheilt, das bei einem Gesunden die gleichen Symptome hervorrufen würde, die auch der Kranke hat.

Dazu ein ganz simples Beispiel: Zwiebelschneiden löst tränende, brennende Augen und eine stark laufende Nase aus. Ein Schnupfen, der eben mit diesen Symptomen auftritt, kann folgerichtig mit der Zwiebel (*Allium Cepa*) in potenziertes Form behandelt werden.

Diese Gesetzmäßigkeit hatte schon Hippokrates erkannt. Er schreibt, dass die therapeutische Anwendung von Entgegengesetztem die Krankheitssymptome behebt, während ähnlich wirkendes die Krankheit heilt.

Hahnemanns Verdienst ist es, diese Methode systematisch ausgebaut zu haben. Daran wurde schließlich ein Heilverfahren. Der Kranke wird mit minimalsten, feinstmolekular verteilten Dosen von Stoffen behandelt, die in konzentrierter Form beim gesunden Organismus die gleichen Reaktionen oder Krankheiten auslöst. Jeder Patient hat individuelle Symptome, die für seinen akuten und/oder chronischen Zustand charakteristisch sind und nach denen die Arzneimittel ausgesucht werden.

Die Ausgangsstoffe wurden durch Hahnemann mit Alkohol verschüttelt oder mit Milchzucker verrieben, wodurch die Wirkung der Mittel potenziert wird. Die manchmal vorhandene Giftigkeit wird dem Mittel dadurch genommen und seine Heilkraft verstärkt.

Hahnemann und seine Nachfolger haben mittlerweile hunderte Arzneigrundstoffe auf ihre Wirkung an Gesunden geprüft und diese Prüfergebnisse gesammelt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in so genannten Arzneimittelbildern zusammengefasst. Diese stellen die Grundlagen für ein erfolgreiches Arbeiten in der Homöopathie dar.

Ich möchte hier noch unterstreichen, dass die Prüfung an gesunden Menschen erfolgt – nicht an Tieren. Durch diese Prüfung ergibt sich dann ein Arzneimittelbild auf allen Ebenen: der geistigen, der psychischen und der physischen Ebene.

Der Grund, warum ich dies so ausführlich beschreiben möchte, ist der, dass ich klar herausstellen möchte, dass in einer Zeit, in der wir inzwischen weltweit gewohnt sind, dass Tiere bei der Erforschung von Pharma-

zeutika für den Menschen Modell stehen müssen, mit der Klassischen Homöopathie eine Heilmethode existiert, bei der kein Arzneimittel eingesetzt wird, ohne dass es vorher entsprechend am Menschen geprüft wurde. Die Arzneimittelprüfungen wurden und werden ausschließlich am Menschen vollzogen.

Außerdem muss herausgestellt werden, dass die seit damals gewonnenen Erkenntnisse noch heute Gültigkeit haben und nach wie vor ständig erweitert werden. Wir greifen also auf einen Erfahrungsschatz zurück, welcher in den letzten 200 Jahren zusammengetragen wurde und immer weiter ergänzt wird. Tatsächlich stehen uns heute rund 3.500 Arzneimittelbilder zur Verfügung.

Diese Erkenntnisse werden analog auf die Verhältnisse des Tieres übertragen. Natürlich gibt es in der Zwischenzeit auch einen wunderbaren Erfahrungsschatz, der von großen Tierhomöopathen zusammengetragen wurde.

Ergänzend bleibt noch zu sagen, dass die Homöopathie davon ausgeht, dass die Symptome nicht zu bekämpfen sind, sondern davon aus, dass es sich bei ihnen um Störzeichen handelt.

Die Krankheit an sich ist Ausdruck dafür, dass der Organismus versucht, das aus der Ordnung und dem Gleichgewicht geratene Lebensgefüge aus eigener Kraft wieder zu ordnen. Deshalb ist für die Auffindung des Arzneimittels die Gesamtheit aller subjektiven und objektiven Symptome, die der Patient in seiner Krankheit bildet entscheidend. Grundsätzlich wird der geübte Homöopath noch die gesamte Konstitution des Patienten in seine Überlegungen bei der Arzneimittelfindung einbeziehen, wobei auch die biographische Anamnese herangezogen und ebenso nach den auslösenden Ursachen im homöopathischen Sinne (wie Kälte, Schock, Erschöpfung ...) gesucht wird.

Die dann eingesetzten homöopathischen Potenzen wenden sich direkt an die Lebensenergie des Organismus und brauchen deshalb auch nicht materieller Natur zu sein. Im Gegenteil, materielle Dosen, zum Beispiel eines Schlangengiftes, würden den Organismus schädigen oder könnten

sogar zum Tode des Patienten führen. Das hat natürlich auch den Vorteil, dass so sehr viele Stoffe zu Heilzwecken zur Verfügung stehen, die in ihrem Ursprung hoch giftig sind.

Hier nun ein paar spezielle Krankheiten bzw. Anwendungsgebiete der Klassischen Homöopathie beispielhaft aufgezählt:

- Fruchtbarkeitsstörungen
- Scheinträchtigkeit
- Störungen bei der Läufigkeit
- verkürzte Zyklusdauer
- Deckunlust
- Steigerung der Samenqualität
- Gelbkörperinsuffizienz
- Eugenische Kur
- Wurfvorbereitung
- Starthilfe für die Welpen
- Unterstützung der Entwicklung von Welpen und Junghunden (insbesondere des Bewegungsapparates – wie Bänder, Sehnen, Knochen und Gelenke, Muskeln, der Zahnung, des Geschlechtsgepräges – Behandlung von Kryptorchismus, Monorchismus-, etc.,
- Hautprobleme
- Allergien aller Art
- Lahmheiten
- Cauda Equina Kompressionssyndrom
- Spondylose, Spondylarthrose und weitere Probleme des Bewegungsapparates
- Unterstützung der Stoffwechselforgänge und nahezu alle weiteren Krankheiten der Hunde

Dass die Homöopathie, wie jede andere Behandlungsmethode auch ihr Grenzen hat ist dabei selbstverständlich. Diese sind insbesondere dort erreicht, wo die Reaktionsfähigkeit des Körpers entweder blockiert oder zusammengebrochen ist (wie zum Beispiel in den Endstadien von Krebs).

Neben den oben angeführten Behandlungsmöglichkeiten bietet die Homöopathie gerade für den aktiven Hundesportler die Möglichkeit, die Hunde für bestimmte Veranstaltungen in bestmögliche körperliche und geistige Verfassung zu bringen, um die optimale Leistungsfähigkeit abrufen zu können. Die Tiere können so top fit vorge stellt werden.

Von dieser Tatsache haben schon viele namhafte Hundeführer Gebrauch gemacht:

Stellvertretend möchte ich Elmar Mannes, Gerd Neubert, Franz Gugnon, Roberto Iannone, Reinhold Roschkowski, Gerald Groos und wie eingangs erwähnt Jürgen Zank erwähnen. Auch Ottmar Grünewald mit der Weltsiegerin „Bella vom Kuckucksland“ hat von den Möglichkeiten der Homöopathie profitiert.

Beim Umsetzen in die Praxis gibt es für den Homöopathen zwei Schwerpunkte:

Erstens:
die optimale Kenntnis der Arzneimittel lehre

Zweitens:
das Erkennen des Hundes

Der Hund muss also zunächst beurteilt werden, wobei die Frage aufkommt, wie man einen Hund im Krankheitsfalle beurteilt. Die Antwort liegt auf der Hand: jedes Tier, das erkrankt, ändert sein Verhalten. Hier ist unter anderem an Temperament, Apathie, Aggression oder Angst zu denken. Oft zeigen sich Veränderungen in den Ausscheidungen Kot und Urin (Veränderung von Konsistenz, Farbe, Geruch, Menge, Häufigkeit in der Ausscheidung Speichel (Heftigkeit), im Fressverhalten, bei der Wasseraufnahme, im Schlafverhalten und im Pflegeverhalten.

Natürlich sind oft äußere Veränderungen erkennbar, wie Fellprobleme, Schuppen, tränende Augen, verdrehte Ohren, Maulgestank, Bewegungseinschränkungen bis hin zu Lahmheit und, und, und ... Jeder Patient hat individuelle Symptome, die für seinen akuten und/oder chronischen Zustand charakteristisch sind.

Schwierig wird es oft dann, wenn es darum geht, Störungen als solche zu erkennen, die das Tier schon seit dem Welpenalter mit sich herumträgt. Da bedarf es neben der Mitarbeit des Hundehalters einer feinen Wahrnehmung des Therapeuten, der neben den oben beispielhaft angeführten Veränderungen, die oft augenfällig sind, insbesondere die Ausstrahlung des Tieres wahrnehmen sollte. Es gilt den Hund zu begreifen.

Ein weiterer Faktor bei der Anamneseerhebung ist die Krankheitsgeschichte des Patienten, d.h. zurückliegende Erkrankungen

Kommentar von Jogi Zank:

Ich habe Edi über einen Schweizer Sportfreund Roberto Iannone kennengelernt. Wenn ich ehrlich bin, habe ich mich bisher nicht wirklich mit der Homöopathie auseinander gesetzt, geschweige daran geglaubt. Aber meine Meinung änderte sich sehr schnell. In der Not bleibt einem nichts anderes übrig als „zu probieren“.

Mitte August 2009 merke ich, dass mein Rüde Eric vom Sportpark in keinem guten körperlichen Zustand war. Sein Haar war stumpf, die Haarung wollte einfach nicht aufhören, seine Augen trüb und zur Krönung bekam er Anfang September noch einen Art Schlaganfall (ein Nerv auf der rechten Gesichtseite war eingeklemmt). Ich habe mit unsere Tierärztin probiert, Eric wieder fit und vital zu bekommen und die Zeit der BSP rückte immer näher. Aber irgendwie kam das alles nicht so in den Schwung. Auf Anraten meiner Sportsfreunde rief ich dann Edi an, er reagierte sofort.

Wir trafen uns auf halber Strecke und laserte Eric mit homöopathischen Mitteln unverzüglich. Schon nach den ersten 2-3 Durchgängen entspannte sich Eric's Gesicht! Es war nicht zu fassen, wo die Schulmedizin am Ende war, griff jetzt mit enormen Schritten die Homöopathie!

Edi betreute mich auf dem ganzen Weg von der BSP bis hin zur WUSV. Er hat einen großen Anteil, an der Tatsache dass Eric sich in kürzester Zeit wieder hervorragend erholte und so erfolgreich auf der BSP wie auf der WUSV auftreten konnte! Edi, ich DANKE dir dafür!!!





vom Welpenalter bis zum Zeitpunkt der Untersuchung.

Nach der Anamneseerhebung wird auf Grund der erhobenen Einzelsymptome und Wesenselemente ein intensives Suchen in umfangreichen Nachschlagwerken, den Repertorien, das oft sehr zeitintensiv ist, notwendig. Dazu sind viel Erfahrung und eine sehr gute Kenntnis der Arzneimittelbilder erforderlich.



Nick v Heiligenbösch (HF: F. Gugnon)

Jetzt erst kommt es zur Verabreichung des homöopathischen Mittels oder der aufeinander abgestimmten homöopathischen Mittel. Während ich bei chronischen Störungen den Patienten immer die individuell auf den Patienten und sein Leiden passende Kur zusammenstelle, führe ich bei akuten Störungen gerne die homöopathische Behandlung mit Hilfe eines Softlasers durch. Über den Strahl des Lasers werden die Informationen des Mittels in den Körper des Patienten eingeschwungen.

Die Laserbehandlung als solche ist ebenfalls ein bereits vielfach bewährtes Heilverfahren. Medizinische Lasergeräte, die zwischen 5 und 500 Milliwatt (mW) Leistung abgeben und ohne thermische, also zerstörende Wirkungen im Organismus zu hinterlassen, arbeiten, nennt man Softlaser. Sie sind heute nicht mehr aus der Medizin wegzudenken.

Wir kennen üblicher Weise die Anwendung der Lasertherapie bei Schmerzbehandlung, Hauterkrankungen, Wundheilung, Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, sehr oft bei Sportverletzungen und vielem anderen mehr. In diesen Fällen wird das Laserlicht zum Stimulieren der regenerativen Prozesse im Organismus eingesetzt.

Im Rahmen der von mir vorgestellten Therapie geht die Laserbehandlung über die üblichen Anwendungen hinaus.



Medikamentensammlung

Meine Arbeit wird insbesondere bei akuten Störungen mit Lasern durchgeführt, die mit einer geeigneten Steckvorrichtung ausgerüstet sind. Diese Steckvorrichtungen dienen zur Aufnahme von Glasampullen oder Reaktionsgefäßen, in denen sich ein Arzneimittel befindet. Dieses Arzneimittel wurde unter den oben beschriebenen Gesetzmäßigkeiten der Klassischen Homöopathie zur individuellen Behandlung bestimmt.

Wird nun der Laser eingeschaltet, werden über den Laserstrahl die im Arzneimittel vorhandenen Informationen in den Körper transportiert. Dabei habe ich immer wieder festgestellt, dass der Patient auf diese Art der Behandlung sehr schnell reagiert. Wofür es auch eine einfache Erklärung gibt.

Zu den extrem schnellen Reaktionen des Organismus kommt es, weil in jeder Zelle des Körpers Licht ist. Wenn es für uns auch im ersten Moment unglaublich klingen mag, diese Tatsache wurde zuerst durch den russischen Forscher Prof. A. Gurwitsch (1922) entdeckt.

Und später (1975) von einer Gruppe deutscher Biophysiker unter der Leitung von Prof. F.-A. Popp mit modernsten Forschungsmethoden bestätigt. Inzwischen sind diese Erkenntnisse durch Forscher in der ganzen Welt untermauert.

Prof. Popp bezeichnet dieses Licht als Biophotonen. Photonen sind Lichtquanten, physikalisch kleinste Elemente des Lichts und weil sie von lebenden Zellen abgegeben werden, nennt man sie Biophotonen. Darüber hinaus entdeckte Prof. Popp, dass dieses Licht gebündelt strahlt, wie das Licht eines Laserstrahls, der in der Nachrichtentechnik benutzt wird, um Informationen zu übertragen.

Das Laserlicht in unseren Zellen dient einer Art Funkverkehr, dessen Signale weit schneller und deutlich effektiver im Organismus weitergegeben werden können, als dies auf dem biochemischen Wege möglich wäre. Das ist dringend notwendig, da pro Sekunde mehrere Millionen Zellen im Organismus absterben und natürlich wieder erneuert werden müssen.



Sid v Haus Pixner (HF: E. Mannes)

So kann man sich gut vorstellen, dass der Laserstrahl mit den Biophotonen kompatibel ist. Diese Tatsache macht es möglich, die für den Patienten erforderlichen homöopathischen Informationen in den Körper ein zu schwingen.

Dabei nutze ich immer wieder auch die Kenntnisse aus der Klassischen Akupunktur. Akupunktur, ein Teilgebiet der traditionellen chinesischen Medizin, ist eine besondere Form der Hautreiztherapie. Man versteht darunter eine spezifische Behandlung bestimmter Hautareale unter Verwendung von Nadelstichen (acus = lat. Nadel; pungere = lat. stechen).

Die Entwicklung der Akupunktur begann vor mehr als 4000 Jahren in China. Ein berühmter Mythos über die ersten Erfahrungen der Menschheit mit Akupunktur erzählt von einem verletzten Krieger mit einer offenen Wunde. Dieser wurde von einem Pfeil getroffen, woraufhin die Wunde heilte. Man begann sich Gedanken darüber zu machen, warum der Pfeil diese Wirkung haben konnte. Eine schöne Geschichte, deren Wahrheitsgehalt für uns nicht ausschlagend ist. Tatsache ist, dass die Hautareale, welche sich zur Behandlung spezifischer Erkrankungen besonders eignen, über mehrere Jahrtausende erfasst wurden. Einen vorläufigen Abschluss fand diese Zusammenstellung im 17. Jahrhundert mit der Beschreibung von 361 klassischen Punkten.

Durch diese Akupunkturpunkte kann man also aufgrund ihrer Eigenschaft als „Öffnung“ auf ein dahinter liegendes System Einfluss ausüben. Seit Jahrtausenden wurde dies „Energie führende“ System, das durch die Akupunkturpunkte erreichbar ist, immer wieder klinisch erprobt.

Dazu gehört auch die Tatsache, dass ein auf Akupunkturpunkte gerichteter Laserstrahl in den Meridianen weitergeleitet wird.



Iriac v Ruhbachtal (HF: R. Roschkowski)

Diese Erkenntnis verdanken wir russischen und japanischen Forscherteams.

Ich darf nochmals zusammenfassen:

Die Basis meiner Arbeit bildet also die Klassische Homöopathie. Insbesondere bei akuten Störungen wird durch das Einschwingen der Informationen der Homöopathika über Laser unter Umständen auch nach den Gesetzmäßigkeiten der Akupunktur eine besonders schnelle Heilung in Gang gesetzt. So werden verschiedene Heilverfahren kombiniert und damit eine optimale Möglichkeit geschaffen, die Regulationsfähigkeit des Organismus und damit seine Selbstheilungskräfte zu verbessern.

Mit Hilfe der angesprochenen Möglichkeiten ist es auch möglich, einen Hund auf den Punkt genau in bester Verfassung zu präsentieren. Optimale körperliche und geistige Verfassung sind Voraussetzung für optimale Leistung.

Jetzt ist es mir noch ein besonderes Anliegen heraus zu stellen, dass sich Dr. med. vet. Gerhard Borschel, von dessen Wissen ich viel profitieren durfte, um diese Arbeitsweise sehr verdient gemacht hatte. Bis zu seinem Tod war er sehr erfolgreich mit dieser Art der homöopathischen Behandlung.

Ganz am Schluss möchte ich noch auf die oben bereits erwähnte „Bella vom Kuckucksland“ eingehen. Mit ihr durfte ich zusammen mit Familie Grünewald auf der Siegerhauptzuchtschau Ulm 2009 ein ähnliches Erlebnis haben, wie mit Jogi und seinem Eric.

Bella hatte sich im Verlauf des Samstags eine Magen-Darminfektion zugezogen und hatte starken und sehr kräftezehrenden



Bella v Kuckucksland (ET: O. Grünewald)

Durchfall, so dass sie sich in der Nachkommengruppe von *Vegas du Haut Mansard* schon nicht mehr so präsentieren konnte, wie wir das von der Hündin die letzten beiden Jahre gewohnt waren.

Durch Frau Grünewald über das Problem in Kenntnis gesetzt, konnte ich Bella mehrere Gaben homöopathischer Mittel zusammenstellen, die ihr dann, ihrem Zustand und dem bevorstehenden Zeitplan angepasst, verabreicht wurden.

Zunächst wurde dabei das Magen-Darmproblem angegangen, wie das üblicher Weise gemacht wird. Und wie ich später erfahren konnte hat sich dann am Abend des Samstags bereits eine Besserung eingestellt. Die Behandlung wurde durch Frau Grünewald, wie von mir verordnet am Sonntag fortgesetzt. Bereits in der Frühe stabilisierte sich der Kot wieder und Bella fühlte sich sichtlich wohler.

Im Falle von Bella kam uns zugute, dass ich die Hündin sehr gut kannte. So konnte ich unserer Patientin zusätzlich zu den Mitteln zur Behebung der Magendarminfektion ihr Konstitutionsmittel verabreichen. Dadurch war Bella innerhalb weniger Stunden wieder in absoluter Top-Verfassung und auch hier spricht der Erfolg für sich.

Bella wurde am Sonntag mit dem Titel VA1 - Weltsiegerin gekürt - Siegerin der Gebrauchshundeklasse Hündinnen auf der Siegerhauptzuchtschau in Ulm 2009.

Kör- und Leistungszucht
im Verein für Deutsche Schäferhunde
seit 1988

**Deutsche Schäferhunde
vom Schloß Eberstein**
www.vom-schloess-eberstein.de

Bernd und Ilona Fornal
Schwarzwaldstr. 4
D-76593 Gernsbach
Tel.: 07224 - 3041
Mobil: 0160 - 96932189

Zwinger von MaKeRa

Marion und Ralf Keil
Junggasse 16
72582 Grabenstetten

www:
zwinger-von-makerade

Email:
MaKeRa@t-online.de

Telefon:
07382-936842

von den **WELFEN**
leistungsorientierte Zucht

Heidi Hoffmann
Im Grund 11/1
88356 Ostrach
Tel. 07585/924793

Wir züchten nur mit
SchH3-Hündinnen!

http://www.vondenwelfen.de